

# Hiob 3

DIE SCHRIFT · BUBER-ROSENZWEIG (1929)

---

<sup>1</sup> Danach öffnete Ijob seinen Mund und verfluchte seinen Tag.

<sup>2</sup> Ijob hob an, er sprach:

<sup>3</sup> »Schwinde der Tag, an dem ich geboren ward, die Nacht, die sprach: \"Ein Männliches ist empfangen!\"

<sup>4</sup> Jener Tag werde Finsternis, nimmer frage nach ihm Gott von oben, nimmer scheine Helle über ihn!

<sup>5</sup> Ihn einfordern sollen Finsternis und Todschaten, Gewölk über ihm wohnen, Tagsverdüsterungen ihn umgrausen!

<sup>6</sup> Jene Nacht, Dunkel nehme sie hin, nimmer eine sie sich den Tagen des Jahrs, in die Zahl der Monde komme sie nicht!

<sup>7</sup> Da, jene Nacht, sie versteine, Gejubel komme nimmer in sie!

<sup>8</sup> Die Tagverhexer solln sie verwünschen, die den Lindwurm zu wecken Bereiten!

<sup>9</sup> Erfinstern sollen die Sterne ihrer Dämmrung, sie harre des Lichts und da ist keins, das Aufschimmern des Morgensrots ersehe sie nimmer!

<sup>10</sup> Denn sie hat die Pforten meines Mutterleibs nicht geschlossen, daß er den Harn meinen Augen verbärge.

<sup>11</sup> Warum starb ich vom Schoße nicht weg, fuhr aus dem Mutterleib nicht und verschied?

<sup>12</sup> Weshalb sind mir Knie begegnet, wozu Brüste, daß ich dran söge?

<sup>13</sup> Denn jetzt dürfte ich liegen und stillsein, dürfte schlafen und mir wäre Ruh

<sup>14</sup> bei Urkönigen, Ratgebern des Erdreichs, die sich Trümmer wiedererbauten,

<sup>15</sup> oder bei Fürsten, denen Gold eignete, die ihre Häuser füllten mit Silber.

<sup>16</sup> Oder verscharrter Fehlgeburt gleich wäre ich nichts, Kindern gleich, die das Licht nicht ersahn.

<sup>17</sup> Dort lassen ab die Schuldigen vom Toben, dort ruhn, deren Kraft erschöpft ist,

<sup>18</sup> mitsammen sind die einst Gefangenen sorglos, hören die Stimme des Treibers nicht mehr.

<sup>19</sup> Kleiner und Großer, dort ists dasselbe, ledig ist der Knecht seines Herrn.

<sup>20</sup> Warum gibt Er Licht dem Verhärmtten, den Seelenverbitterten Leben,

<sup>21</sup> die auf den Tod warten und da ist keiner, mehr als nach verscharzten Schätzen schürfen nach ihm,

<sup>22</sup> die aufs Übergewälzte sich freuen, entzückt sind, wenn sie fanden ein Grab,

<sup>23</sup> dem Mann, dessen Weg im Verborgnen blieb, abgeschirmt hat sich Gott gegen ihn!

<sup>24</sup> Denn meinem Brot kommt mein Ächzen zuvor, wassergleich ergießen meine Notschreie sich.

<sup>25</sup> Denn wes Schreck mich schreckte, ereilt mich, wessen mich schauderte, überkommt mich.

<sup>26</sup> Nicht wird mir Friede, nicht Stille, nicht Ruh, schon kommt das Erbeben.«